

Evangelische
Kirchengemeinde
Xanten - Mörmter



Gemeindebrief

Juni bis August 2024



Grenzenlos

?!



Inhalt

Vorwort aus der Redaktion	3
Angedacht.....	4-5
Grenzen? Los?.....	6-7
Evangelisch reformiert in der Schweiz	8
Grenzübertritte	9
Kochgruppe	9
Grenzen überwinden - Weltweite Kirche	10-11
Kleiner Orgelsommer	12
Photoausstellung: Hope - Hoffnung.....	13
Neues Presbyterium	13
Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten.....	14-15
Erwachsenenarbeit in XaSoBü	16-17
Kirchenkreis: Nacht der Chöre.....	17
Kirche in Frankreich	18
Kirche mit Kindern	19
Gottesdienstplan für XaSoSü	20-25
Regelmäßige Angebote in der Gemeinde.....	26-27
Dank für ein Ehrenamt.....	28
Highlights aus Jugendarbeit.....	29
Aus unserer Kita.....	30
Neues aus dem Presbyterium.....	31
Eine Stimme aus England.....	32
Klicken Sie mal rein	33
Ansprechstelle für Betroffene	33
Mia grenzt ein	34
Green Solidarity.....	35
Spendenbitten	36
Chronik.....	37
Impressum.....	42
Adressen	43
Pfarrer Joachim Wefers.....	44

Bildnachweis: Pixabay: Titel, 4, 6-7, 8,13,17,26,32; Messerschmidt S. 3,26; © Joop van Reeken vom GrenzBlickAtelier: S. 9; Wefers :S. 10-11; Loffeld: S. 12,14,18,29, 34,37,44;Synagoge Krefeld: S.16; Kirchenkreis Kleve: S. 16, 17, EKlR: S.18; RhV: S.19; EVAN: S.29; Ruschmeier: S.30; VEM: S. 35;

Monatssprüche

Juni Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Juli Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

August: Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Liebe Gemeinde, Liebe Leserinnen und Leser,



Ein spannungsgeladenes Thema hat die Redaktion diesmal gewählt:

Wie schön wäre es, wenn ich mich ohne trennende Grenzen in der Welt bewegen könnte, wenn Familien nicht voneinander getrennt würden durch eine willkürliche Staatsgrenze. Aber eben auch: Wie furchtbar, wenn Grenzen nicht eingehalten werden – beim Energieverbrauch, beim Rasen auf den Straßen, in meinem persönlichen Bereich. Ute Rudnick hat einen Artikel verfasst, der diesen Gedanken nachgeht. Vielleicht ein Denkanstoß für ein Stündchen im Liegestuhl?

Wir haben ein paar Blicke über Grenzen geworfen, vor allem in kirchliches Leben in anderen Ländern. Lassen Sie sich ermutigen, bei Ihren Reisen und Begegnungen solche Blicke über Grenzen zu probieren. – Es muss ja nicht gleich Indonesien sein, wie es Joachim Wefers lebhaft berichtet. Die Schweiz, Niederlande, England oder Frankreich sind ebenso anregend. Wir blicken auf unsere evangelische Kirche und wir erschrecken angesichts der Fakten, die ans Licht kommen, wo grenzenloses Vertrauen maßlos und respektlos missbraucht wurde.

Und schließlich blicken wir auf uns hier vor Ort. Wir spüren unsere zunehmende Begrenztheit bei kirchlichen Finanzen – nicht zuletzt bei der Gebäudeplanung. Das neue Presbyterium wird hier vieles bedenken müssen. Ob wir dadurch auch etwas gewinnen, jenseits von Geld?

Mir kommt der Gedanke, dass die 10 Gebote, die manchmal als „verstaubt“ beurteilt werden, im Grunde die notwendigen und hilfreichen Grenzen zeichnen: sich und andere nicht für Götter halten. Respekt voreinander haben, auch vor dem Alter, und nicht stehlen, nicht töten, nicht lügen, nicht beneiden. Gebote als hilfreiche Grenze, als Geländer, das zum gelingenden Leben führt.

Nutzen Sie die Sommerzeit – ganz egal, wo Sie sich aufhalten – zum Denken, zum Danken, zum Leben!

Brigitte Messerschmidt



Eigentlich wollte ich es dieses Jahr anders machen. Aber „eigentlich“ ist ja bekanntlich der Türsteher zwischen Traum und Wirklichkeit. Die Wirklichkeit sieht also wieder aus wie die letzten Jahre zuvor: Die letzten Dinge erledigt, notwendige Absprachen getroffen, noch schnell ein Gemeindeglied besucht, die Anrufbeantworteransage in den Urlaubsmodus versetzt. Alle Sinne sind auf den Urlaub gerichtet: Baumelnde Seele, spazierende Gedanken, leise rieselnde Zeit. Nach Feierabend also ab in das mit Koffern vollgepackte Auto und los! Es kann gar nicht schnell genug gehen. Natürlich sind wir nicht die Einzigen, die diese Idee hatten. Schnell, schnell! Keine Zeit verlieren. Ab in den Urlaub! Die Autobahn füllt sich zusehends. Es wird zügig gefahren.

In meinem Kopf kreisen noch Mails und Gesichter und Situationen und plötzlich geht vor mir der Warnblinker an. Ich steige auf die Bremse, setze ebenfalls den Blinker und fahre links ran. Ich habe die leise Hoffnung, dass das jetzt nur ein kurzer Stopp ist, dass vielleicht weiter vorn einfach nur wieder jemand nicht weiß, wie das Reisverschlussverfahren funktioniert, und man mal wieder darüber streitet, wer denn nun Vorfahrt hat. Und während ich mir noch die beiden wie die Kesselflicker streitenden Autofahrer vorstelle, hege ich gleichzeitig die Hoffnung auf eine baldige Weiterfahrt.

Aber dann kommen durch die Rettungsgasse ein RTW, ein Polizeiauto und ein schwerer THW-Wagen, der wohl eine Ölspur beseitigen soll. Schon gehen die ersten Autotüren auf. Na denn, denke ich tief atmend, das kann dann ja wohl ein wenig länger dauern.

So plötzlich ausgebremst stehe ich nun auf der Autobahn. Und mit mir viele andere Menschen, ebenso ausgebremst. Vorher, wenn überhaupt, habe ich sie nur durch einen Seitenblick wahrgenommen: Umrisse, Farben, Menschen in Ausschnittgröße eines Pkw-Fensters. Jetzt sehe ich zumindest die, die in mehr oder weniger direkter Nähe zu meinem Auto stehen geblieben sind, in voller Lebensgröße. Man blickt sich an, nickt sich zu, die Kinder nehmen schnell Kontakt auf. Der Fahrer eines großen Reisebusses ist ausgestiegen und raucht in aller Ruhe eine Zigarette. Ein junges Mädchen hat Kopfhörer auf, hockt auf dem Seitenstreifen und blinzelt summend in die Sonne. Die Wolken ziehen und durch die Mittelleitplanke steckt roter Mohn seine Blüten, die leise im Wind schaukeln. Eine Familie hat auf der Motorhaube ihres Wagens ein großes Tuch ausgebreitet: Picknick mit Brot und Käse und Obst. Plötzlich fällt alles von mir ab und ich werde ganz ruhig. Das Genervt-Sein hat sich verflüchtigt. Ich atme tief. Ich merke, wie gut mir das tut, ausgebremst zu sein, wenn auch zwangsweise. Sehr überraschend und sehr wohltuend! An Grenzen stoßen, anhalten müssen, eine Pause einlegen und runterfahren: das brauche ich manchmal.

Bleib doch mal stehen. Atme durch! Schau dich um! Was siehst du? Wen siehst du? Was fühlst du? Bleib mal im Moment! Grübel nicht ständig über das nach, was war und zerdenke nicht immer schon das Morgen. Gott wird für dich sorgen. Er selbst ist grenzenlos in seiner Liebe und seiner Güte, du selbst hast Grenzen und darfst sie leben. Du bist mehr als das, was du leistest. Dieser Zusage darfst du vertrauen!

Ist schon ein wenig skurril, dass der Stau auf der A1 mich Achtsamkeit lehrt, aber es ist tatsächlich ein regelrecht spiritueller Moment, hier im Stau, mitten auf der Autobahn.

Als die Blechlawine sich wieder in Bewegung setzt, bin ich fast ein wenig traurig. Schön war diese knappe Stunde zwischen Tempo und Konzentration, zwischen Gas geben und ständigem Hab-Acht. Ein Geschenk ganz unverhofft und unfassbar wertvoll.

Simone Drenler, Pfarrerin

Grenzen? Los!

Selbstverständlich hat jeder bei der Nennung unseres Gemeindebrief-Themas „grenzenlos“ irgendeine Assoziation. Aber nähern wir uns dem Begriff doch erst einmal rein sprachlich. In „grenzenlos“ steckt das Wort Grenze, das etwa im 12./13. Jahrhundert als Lehnwort aus dem Altpolnischen/Altslawischen – nämlich als Begriff „granica“ – im deutschen Sprachraum auftaucht. Granica bezeichnet den Rand eines physischen Raumes, ist damit Trennfläche oder Trennlinie. Sie gilt als Kennzeichnung von Territorien in Form von Landesgrenzen. Als Herrschaftsgrenze trennt sie einzelne Gerichtsbezirke. Darüber hinaus erhalten

Jagd-, Fischerei- und Waldbezirke Nutzungsgrenzen und schließlich zeigen Grundstücksgrenzen persönliche Besitztümer an.

Seitdem wird Grenze nicht mehr nur für die Abtrennung eines geografischen Raumes benutzt, sondern sie hat zudem andere Räume erobert. In denen ist die Grenze als solche zwar nicht konkret sichtbar, kann aber von jedem nachvollzogen werden, zum Beispiel, wenn es um Landschafts- oder Kulturgrenzen geht. Auch im privaten Bereich, etwa bei der Intimsphäre, ist für jeden eine Grenze nachvollziehbar, die es zu respektieren gilt. Auch als Verb wird „grenzen“ in vielfältiger Weise benutzt. Zum



einen, um zu verdeutlichen, dass etwas zu Ende, also begrenzt, ist; zum zweiten, dass etwas nebeneinanderliegt, also angrenzt. Zum Dritten, um zu betonen, dass etwas einer Sache fast gleichkommt: „Sein Tun grenzt an Wahnsinn“ oder „ihre Genesung grenzt an ein Wunder“.

Nähern wir uns jetzt dem zweiten Wortbestandteil, nämlich „-los“. Dieser muss eigentlich nicht näher erläutert werden, bedeutet diese Silbe als Anhängsel an ein Adjektiv doch seit jeher, dass etwas frei von etwas ist, und drückt damit das gänzliche Fehlen der im ersten Wortteil genannten Sache aus. Mit anderen Worten, bei „gren-

zenlos“ fehlt uns die Abtrennung! Das erleichtert einem natürlich das Reisen, denn ohne Grenze habe ich die Möglichkeit, überall hinzukommen. Das sollte allerdings mit offenen Augen geschehen, um zu erkennen, dass es nichtsdestotrotz Landschaftsgrenzen gibt, die die Natur bestimmt – aber auch Kulturgrenzen und damit persönliche Grenzen, die Menschen für sich bestimmt haben. Solche Grenzen zu erkennen, ist die eine Sache, sie zu respektieren und damit zu akzeptieren, die andere.

Hier wünsche ich mir grenzenlosen Respekt und Ihnen eine grenzenlos schöne Sommerzeit!

Ute Rudnick

Evangelisch-reformiert in der Schweiz: Die entscheidenden Kompetenzen sind bei der Pfarrei

Redaktionsmitglied Susanne Kappel sprach mit der Schweizerin
Jolanda Hardering, die schon lange in Deutschland lebt.



Jolanda Hardering erzählt: „In der Schweiz ist die evangelisch-reformierte Kirche signifikant aufgespalten. Neben den Zwinglianern in der Deutschschweiz kennen wir auch die Calvinisten in der französischen Schweiz.

Die evangelisch-reformierte Kirche ist nicht hierarchisch organisiert, wir kennen auch keine Bischöfe. Die Vorgesetzten der Pfarrerrinnen und Pfarrer sowohl in allgemeinen als auch theologischen Fragen sind die Kirchenräte. Das führt dazu, dass es eine Vielfalt von theologischen Positionen innerhalb der reformierten Kirche gibt.

Die Kirchenräte sind zwar unter sich in Unterverbänden und einem übergreifenden Kirchenbund vernetzt, aber die entscheidenden Kompetenzen liegen auf der Ebene der Pfarrei. Dies erschwert auch den ökumenischen Dialog zwischen der katholischen Bischofskonferenz und der reformierten Kirche Schweiz. Es fehlt der verbindliche Ansprechpartner. Die Landeskirchen sind sehr stark in der evangelisch-reformierten Kirche präsent.“

Susanne Kappel

Monatsspruch Juni 2024

**Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der Herr euch heute rettet!**

Exodus 14,13



Grenzübertritte

Ein unvergessenes Erlebnis in Dinxperlo (NL) und Suderwick (D), zwei Dörfern unmittelbar aneinander gelegen, in denen die Grenze mitten auf einer Straße verläuft.

Als noch niemand dachte, dass die Mauer in Berlin mal fallen würde, erhielt eine junge Frau unverhofft eine Besuchserlaubnis von Ost nach West. „Einmal nach Holland kommen“, wünschte sie sich. Um kein unnötiges Risiko einzugehen, meldete sie sich im Grenzbüro in Suderwick, denn ihre DDR-Reiseerlaubnis galt ja nur für die Bundesrepublik. Der Grenzbeamte stellte ihr einen Tagespass aus. So wurde sie für einen Tag Bürgerin der Bundesrepublik, versorgt mit der Warnung: „Nehmen Sie das Dokument auf keinen Fall mit, wenn Sie in die DDR zurückfahren!“



Grenzübertritte, die damals für Herzklopfen und Freudentränen sorgten. In diesen Tagen nun wurde ein einmaliges Ortsschild für „Dinxperwick - Europa grenzenlos“ errichtet.

Ein grenzenloses europäisches Dorf: vielleicht ein Ziel für einen sommerlichen Tagesausflug?

Kochgruppe Tischgemeinschaft

Es gibt sie schon eine Weile. Jetzt hat sie Termine so geplant, dass sie in den Gemeindebrief eingetragen werden können – die Kochgruppe!

Sie kochen an den Samstagen im Gemeindehaus, genießen die Gemeinschaft miteinander und sorgen zugleich dafür, dass die Gemeinde am Sonntag nach dem Gottesdienst mit einem Mittagessen überrascht wird. Um eine Spende fürs Essen am Sonntag wird gebeten. Auskunft: Bernd Eisenbrandt, Küster

Termine fürs Kochen:

Samstag 22.6.2024, 17.30Uhr

Samstag 27.7.2024, 17.30 Uhr

Samstag 28.9.2024, 17.30 Uhr

Grenzen überwinden – weltweite Kirche durch die Partnerschaft mit Silindung, Indonesien

Haben Sie das schon einmal erlebt? Sie gehen am Abend in eine Kneipe oder ein kleines gemütliches Lokal, essen was Kleines, unterhalten sich mit Freund*innen über dieses und jenes. Plötzlich steht eine auf, geht nach vorne ans Mikrofon, wählt auf dem digitalen Display eine Musik aus und beginnt durch das Mikrofon für alle hörbar zur „playback“ abgespielten Musik den



Text eines populären Liedes zu singen. Karaoke-Singen nennt man das heute.

Während Sie sich noch wundern sowohl über diesen Mut zum individuellen öffentlichen Singen als auch über die Geduld der Gäste, für die dies das Selbstverständlichste auf der Welt zu sein scheint und die sich in keiner Weise dadurch gestört fühlen, trauen Sie plötzlich Ihren Ohren nicht mehr: War das erste Lied noch ein klassischer Popsong von ewiger Liebe und dem Traumprinzen, dem diese Liebe gilt, erklingt plötzlich ein ganz anderes Lied. Habe ich richtig gehört? Kam da was von Jesus vor? Und von Allah = Gott? Und davon, wie gut beide tun und wie glücklich man sich schätzen kann, wenn man beide gefunden

hat – oder von ihnen gefunden wurde? Ja, tatsächlich. Obwohl der englische Text mehr schlecht als recht ausgesprochen ist, handelt das Lied vom Glück des Glaubens ... in einer öffentlichen Kneipe, am Abend des 15. Februar 2024. Nicht in Xanten, nicht im Kirchenkreis Kleve, sondern in Tarutung, Nordsumatra, Indonesien. Und weil die deutschen Gäste sich beeindruckt zeigen, folgt gleich noch „Dalam Yesus, Kita Bersaudara“ = In Jesus sind wir Geschwister und eins – der Klassiker schlechthin unserer Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Silindung im Süden des Tobasees, der wiederum im Norden Sumatras liegt.

Irgendwie irre, wie das hier abgeht. Und da nun auch die weiteren Gäste den Eindruck haben, hier kennen sich welche und denen geht es gut miteinander (obwohl wir uns ja eigentlich gar nicht kennen, nur seit ein paar Stunden), lassen sie sich anstecken von der Freude am Singen und an der Gemeinschaft, die dadurch entsteht. Weitere Karaoke-Sänger*innen treten



plötzlich ans Mikrofon, es wird getanzt, eine Polonaise entsteht durchs ganze Lokal. Und obwohl durch die vorigen Lieder unsere deutsch-indonesische Partnerschaft eindeutig als christliche erkennbar geworden ist, reihen sich nun auch junge Frauen mit Kopftuchbedeckung gerne mit ein – offensichtlich also Muslima.

Und ich lerne: Kirche ist nicht grenzenlos. Es gibt welche, die gehören durch Taufe und Glauben zu ihr, und andere gehören nicht zu ihr, sondern glauben und leben auf andere Weise, z. B. tragen sie ein Kopftuch.

Kirche ist nicht grenzenlos, aber sie kann Grenzen überwinden!

Ganz offensichtlich nationale, kulturelle, altersmäßige und sprachliche, ganz einfach in jedem Fall, wenn alle einen gemeinsamen Glauben haben. Man spürt in Indonesien auf eindrucklichste und wunderbare Weise die Wahrheit dieses Liedes: Dalam Yesus, Kita Bersaudara – in Jesus sind wir Geschwister (!) und eins. Und diese Geschwisterschaft überragt bei Weitem, was an natürlichen Unterschieden zwischen uns besteht.

Aber Kirche kann anscheinend auch Grenzen zu anderen Religionen hin überwinden, wenn sie friedlich ist, wenn sie feiert, wenn die Glaubenden spontan und authentisch der Freude an ihrer Gemeinschaft im Glauben Ausdruck geben. Das relativ bekannte Diktum von Bert Brecht, „Erst kommt der Bauch, dann die Moral“, könnte man abwandeln zu: Erst kommt die menschliche Lebensfreude und die Freude am Frieden miteinander – und erst weit dahinter dogmatischer und oft auch fanatischer Streit über den „richtigen“ Gott.

Warum halten wir fest an dieser Partnerschaft seit mehr als 40 Jahren, trotz 10.500 Kilometern Entfernung und so sehr unterschiedlicher Lebensverhältnisse? Um genau dieses erfahren zu



können und immer wieder neu zu entdecken und zu „lernen“: Es gibt Wichtigeres als verkopfte und verkrampfte Streitigkeiten über Religion(en) und nationale Befindlichkeiten. Es gibt eine großartige und grenzensprengende weltweite christliche Gemeinschaft, die wir Kirche nennen. Und die mit anderen Religionen problemlos kooperieren kann, wenn Achtung und Respekt voneinander regieren statt Überheblichkeit und Besserwisserei.

Ich hatte das schon einmal entdeckt bei meiner ersten Reise in 2012 zu den Glaubensgeschwistern in Nordsumatra. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich es ein zweites Mal erleben durfte.

Joachim Wefers



Kleiner Orgelsommer 2024 in der Evangelischen Kirche in Xanten

Auch in diesem Jahr werden verschiedene Organisten die Königorgel erklingen lassen! Der Eintritt zu allen Terminen ist frei.

Wir sind dankbar für eine Spende am Ausgang zur Unterstützung der Kulturarbeit der Kirchengemeinde.

Zweimal 30 Minuten Orgel, dazwischen eine halbe Stunde Pause – mit diesem Konzept kommen wir auch den Menschen entgegen, die als Gäste in der Stadt bummeln. Die Kirchentüren bleiben geöffnet, und Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Sonntag, 14. Juli **15.00 und 16.00 Uhr**

Sphärenharmonie – die Musik der Antike

*Dr. Hans-Joachim Heßler, Orgel
(Duisburg)*

Der Komponist, Pianist und Organist Dr. Hans-Joachim Heßler hat sich auf die Suche nach altgriechischer Musik gemacht.

»Musik beruht auf der Harmonie zwischen Himmel und Erde«, schreibt Hermann Hesse im Glasperlenspiel. Pythagoras glaubte, dass Sterne Töne erzeugen. Er nannte dies die Sphärenharmonie. Grundlage der Heßler'schen Kompositionen sind Hymnen aus Delphi und Kreta. Aus diesen zum Teil vor über 2.000 Jahren entstandenen Liedern erstellte er melodische Umrisse, die wiederum die Grundlage seiner Werke bilden.

Sonntag, 11. August **15.00 und 16.00 Uhr**

Barocke sommerliche Orgelgrüße aus England, Nord- und Süd- deutschland

mit Werken von John James, William Hine, Johann Pachelbel, Dietrich Buxtehude

An der Orgel: Ehem. Regionalkantor für den Niederrhein im Bistum Münster, Willem Wünschuh (Wesel-Büderich)

Sonntag, 18. August **15.00 und 16.00 Uhr**

Beschwingte Sommermusik mit Mut, Hoffnung und Zuversicht

*mit KMD Jens-Peter Enk, Orgel
(Wuppertal)*

und Monika Seiler, Flöten (Xanten)

**Foto-Ausstellung:
Hope – Hoffnung bewegt**
Ab 7. Juli
in der Kirche in Xanten.
Öffnungszeiten
je nach Möglichkeit.
Evtl. im Büro anfragen.



Die Fotos sind in einem Kunstprojekt in dem Flüchtlingslager Casa Base/ Griechenland entstanden. Das Projekt wird von dem italienischen Fotografen Mattia Bidoli angeleitet. Mehr als 40 geflüchtete Frauen haben daran teilgenommen. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos. Info-Material liegt aus.



10. März 2024
Einführung des neuen Presbyteriums

Sie leiten gemeinsam die Kirchengemeinde (von links):
Pfr. Joachim Wefers, Antje Moser, Dr. Michael Kroll, Bernd Eisenbrandt,
Elke Hußmann, Brigitte Messerschmidt, Guido Höhne, Ulrike Kimms,
Dr. Ralph Neugebauer, Dr. Beate de Fries, Friedel Treude,
Pfr'in Simone Drenslar



**Viele kleine Leute,
die viele kleine
Schritte tun,
können
das Gesicht
der Welt
verändern.**

Auch in Xanten!

Als 1991 in Hünxe eine Flüchtlingsunterkunft angezündet wurde, war das Anlass für die Gründung des Arbeitskreises Asyl. Kurz danach zog die Familie von Barbara Kleinpaß nach Xanten. „Wir wohnten zunächst in Obermörmter. Auf unserem Hof wurden auch Geflüchtete aus Bosnien untergebracht. So kamen wir in Kontakt mit dem Arbeitskreis Asyl, damals mit der sogenannten Bosnienhilfe.“ Barbara Kleinpaß erinnert sich an ihre Anfänge im Arbeitskreis Asyl, ein Gremium, in dem sie heute an zentraler Stelle tätig ist.

„Wir haben eine Steuerungsgruppe, die aktuell aus sieben oder acht Leuten besteht“, sagt sie, „darüber hinaus gehören etwa 20 oder 25 Menschen zu uns, die sich meistens als Sprachpaten engagieren.“ Einmal monatlich trifft sich die Steuerungsgruppe, regelmäßig kommt auch

Heike Pullich-Stöffken dazu. Sie ist seit etwa 25 Jahren Flüchtlingsberaterin der Diakonie in Xanten. „Wir arbeiten eng und einvernehmlich mit den FlüchtlingsberaterInnen zusammen“, erklärt Barbara Kleinpaß. Vier Flüchtlingsberaterinnen von der Caritas arbeiten in Xanten, seit dem 1. März sind zwei Halbtagskräfte von der AWO dazugekommen. „Wenn es um formale Probleme geht, zum Beispiel ob jemand Anspruch auf Kindergeld hat, können wir als Arbeitskreis nicht weiterhelfen. Dann verweisen wir immer auf die Flüchtlingsberaterinnen der Stadt“, erklärt Barbara Kleinpaß.

Was also tut der Arbeitskreis konkret? „Wir bieten derzeit sieben verschiedene Deutschkurse an“, erläutert Kleinpaß. Zwei nur für Ukrainerinnen, die anderen sind gemischt. Das bedeutet eine Menge Organisation, die Lehrer müssen

gefunden, Unterrichtsmaterialien gekauft, Räume vorbereitet werden. Es gilt, Fördergelder für die Kurse zu beantragen, bei beiden Kirchen, beim Kreis, bei anderen Stellen, und anschließend mit den Lehrern abzurechnen. Zwei Mitglieder der Steuerungsgruppe versuchen gezielt, mithilfe der eigenen Kompetenzen Geflüchtete in Arbeitsverhältnisse zu vermitteln.

Darüber hinaus versucht der Arbeitskreis, geflüchtete Menschen in Kontakt mit deutschsprachigen Xantenern zu bringen. „Das läuft vor allem über die Sprachpaten, die jeweils eine Familie mehr oder weniger eng begleiten. Gelungene Integration hat natürlich mit der Bereitschaft der Geflüchteten, aber auch ein bisschen mit Glück zu tun“, weiß Kleinpaß. „Manche Sprachpaten begleiten ihre Familie so intensiv und klug, dass die Chancen für Integration gut stehen.“ Ohne eine solche Begleitung durch eine Sprachpatin oder einen Sprachpaten fällt es den neu angekommenen Menschen deutlich schwerer, sich in der Fremde zurechtzufinden. Das Engagement der Xantener kommt in Wellen, hat Kleinpaß erfahren. 2015 gab es eine enorme Welle der Hilfsbereitschaft, die später wieder abebbte, zu Beginn

des Ukrainekrieges war es ähnlich. Wohnraum wurde angeboten, private Sprachkurse, Hilfe aller Art. „Aktuell könnten wir aber wieder dringend weitere Sprachpaten gebrauchen“, wünscht sich Kleinpaß.

Was der Arbeitskreis noch brauchen würde? „Menschen mit neuen Ideen, die sich bei uns einbringen möchten“, sagt sie. „Vor einigen Tagen sagte ein junger Mann zu mir, er würde total gern mal mit deutschen Menschen sprechen. Aber wie und wo? Außer auf dem Amt oder an der Supermarktkasse?“ Auch in dieser Richtung gab es schon verschiedenste Anstrengungen. Einmal jährlich veranstaltet der AK Asyl zum Beispiel ein Sommerfest für Geflüchtete und Xantener. „Da kommen dann oft die, die ohnehin schon mit uns zu tun haben. Neue Kontakte entstehen so nicht. Vielleicht gibt es ja doch Berührungsängste“, vermutet sie. „Wir brauchen neue Ideen und auch neue Menschen“, hofft Barbara Kleinpaß.

Wer sich beim Arbeitskreis Asyl engagieren möchte, kann sich gerne bei ihr unter (02801) 9 88 60 73 melden. Für die inzwischen 500 Geflüchteten in Xanten wäre das auf jeden Fall eine Bereicherung.

Susanne Kappel

Erwachsenenarbeit in XaSoBü

Exkursion Besuch der Synagoge in Krefeld 27. August 2024.



Xa



So



Bü

Um 15.30 Uhr werden wir für eine Führung in der Synagoge erwartet. Abfahrtzeit und -ort mit PKW ca. 14 Uhr (wird konkret mit den Fahrenden nach den Anmeldungen abgesprochen).

Teilnahme: Alle, die einen Eindruck von jüdischem Leben bei uns heute bekommen möchten, können mitfahren.

Teilnahmebedingungen: Sie müssen sich mit Name und Adresse bei einer unserer Kontaktpersonen schriftlich (per E-Mail) anmelden. Bei dem Besuch müssen Sie Ihren Personalausweis mitbringen.

Männer sind gebeten, eine Kopfbedeckung bereitzuhalten. (In der Synagoge werden solche auch ausgeliehen.)

Anreise: Fahrgemeinschaften in Privat-PKW. Wer mit dem Auto evtl. dabei mitmachen kann, gibt dies bitte bei der Anmeldung an. Die Fahrt ist bei den Kirchengemeinden angemeldet und damit auch versichert. Einzelheiten werden nach Anmeldung mitgeteilt.

Kosten: 2,50 € Beitrag für die Führung; Beteiligung an den Fahrtkosten und evtl. Parkgebühren in den Fahrgemeinschaften.

Kontakte für Anmeldung:

Monika Klein (Sonsbeck) Klein-kapellen@t-online.de

Brigitte Messerschmidt (Xanten) brigitte.messerschmidt@ekir.de

Martina Kohl (Büderich) Martina.kohl@ekir.de

Monatsspruch August 2024

**Der Herr heilt, die
zerbrochenen Herzen
sind, und verbindet
ihre Wunden.**

Psalm 147,3

Bibliolog ... weil jede:r etwas zu sagen hat!

Ein Bibliolog ist eine Möglichkeit der kreativen Bibelauslegung – ein Weg zur lebendigen und spannenden Entdeckung biblischer Texte. Unabhängig von Vorkenntnissen und Erfahrungen können sich alle aktiv beteiligen. Aber auch still dabei zu sein, ist möglich: alle sind herzlich eingeladen! Nach dem Bibliolog besteht die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Anmeldung ist hilfreich, aber nicht erforderlich (martina.kohl@ekir.de oder (0172) 1 76 86 16). Ich freue mich auf Sie und Euch.



Xa



So



Bü



Die nächsten Termine, jeweils um 19 Uhr
im Gemeindehaus in Büderich, Pastor-Wolf-Str. 41
20. Juni, 22. August

Martina Kohl



1. Ökumenische Nacht der Chöre im Kirchenkreis Kleve

Sonntag, 16. Juni
17.30-22.00 Uhr

Ort: Evangelische Kirche
und St. Maria Magdalena
in Goch

17 Chöre aus dem gesamten Kirchenkreis haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch aus unserer Region sind Gruppen dabei.





Kirche in Frankreich

Valérie Petit lebt seit Langem in Xanten. Sie gab Susanne Kappel einen kleinen Einblick in die kirchliche Situation in Frankreich. Ergänzt mit einigen Informationen zum evangelischen Leben in Frankreich, die Brigitte Messerschmidt zusammengetragen hat.

„Weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Frankreich sind Christen, davon nur ein extrem geringer Anteil Protestanten. Fast 43 Prozent haben keine Religionszugehörigkeit, die restlichen 5 Prozent sind Muslime.

In Frankreich sind Staat und Kirche strikt getrennt. Das führt dazu, dass es auch keine Kirchensteuer gibt. Demzufolge leben die Priester oft in großer Armut und sind auf Spenden angewiesen. Belastbare Zahlen sind zu diesem Thema schwer zu bekommen, eben weil durch die fehlende Kirchensteuer keine entsprechenden Erhebungen stattfinden.

Auch bei den Menschen mit einer christlichen Religionszugehörigkeit nimmt, ebenso wie hier in Deutschland, die Bedeutung von Religion oder Kirchenbesuch im Alltag mehr und mehr ab. In den wenigsten Familien spielt Religion noch eine Rolle.

In den Schulen sind seit 2004 keinerlei religiösen Symbole mehr erlaubt. Das führt manchmal in den Banlieus, den Vorstädten, zu Problemen, weil den Muslimen ihre Religion sehr wichtig ist und sie ungern auf das Tragen von Kopftüchern oder Abajas verzichten wollen.“

Auf evangelischer Seite gibt es die Vereinigte Protestantische Kirche Frankreichs. Darin sind seit 2013 die Reformierte Kirche und die Evangelische-Lutherische Kirche zusammengeschlossen. Ein spezieller Schwerpunkt protestantischen Lebens liegt in Elsass-Lothringen. Diese Region gehört aufgrund von geschichtlichen Entwicklungen nicht der Union an. Lutherisch geprägte Gemeinde finden sich vor allem im Großraum Paris, während im Süden die reformierte Tradition lebendig ist. Insgesamt ist der protestantische Anteil in der Bevölkerung sehr niedrig (ca. 0,4 %).

Ein französischer Pfarrer sagte in einem Gespräch: „Ja, wir sind klein, und das ist nicht immer einfach. Doch wir sind frei. Niemand will uns für eigene Interessen nutzen. Die Kleinheit bedeutet für uns Freiheit, das zu tun, was wir für wichtig und wesentlich halten.“ – Eine interessante Beobachtung!



Kirche mit Kindern in Xanten



Immer am 2. und am 4. Sonntag im Monat
Kirche und Gemeindesaal im Wechsel

9. Juni 11 Uhr Kirche mit Kindern
 Begegnung
23. Juni 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal
 Freunde sind ein Geschenk
- Sommerferien ---
25. August 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal
 Singen vor Freude! – Miriam und Mose
8. September 11 Uhr Kirche mit Kindern
 Musik tut der Seele gut – David und Saul

Hilfe gesucht

Das Team für die Kirche mit Kindern sucht Verstärkung. Denn einige Mitglieder sind weggezogen oder haben aus gesundheitlichen Gründen leider aufhören müssen. Wir treffen uns zur Vorbereitung in der Regel um 20 Uhr an dem Montag vor dem Gottesdienst und besprechen Inhalt und Methoden. Das machen wir „hybrid“: Wer kann, kommt ins Gemeindehaus, andere sind über Zoom zugeschaltet. Aufgaben werden nach Gaben und Interesse jedes Mal verteilt. Die Mitwirkung macht viel Spaß, und es lohnt sich, dabei zu sein. Fortbildungen können wahrgenommen werden und werden von der Gemeinde finanziert. Also: einfach mal anrufen oder reinschnuppern! Wir freuen uns.

Das Kigo-Team

Neu: Gottesdienst für Wochenendgenießer

Wenn ein Monat 5 Sonntage hat, dann steht auf dem Programm:

Gottesdienst für Wochenendgenießer. Er findet nicht am Sonntag statt, sondern bereits am Freitagabend zur Einstimmung auf das Wochenende.

Es gibt eine Andacht in verschiedener Form in der Kirche und im Anschluss daran laden wir zum „Apéro“ ein.

Apéro, das ist eine Tradition, die in der Schweiz, in Frankreich, in Südbaden gepflegt wird. Apéro, das ist sich treffen, eine Kleinigkeit essen, Kontakte knüpfen und pflegen; ungezwungen, locker, entspannt nach einer Veranstaltung, zur Begrüßung, zum Geburtstag, zur Verabschiedung oder einfach nur so. Wir möchten damit die Woche abschließen und das Wochenende beginnen. Der Wochenendgenießer-Gottesdienst wird durch unsere Region wandern. Den Anfang macht Sonsbeck am Freitag, den 28. Juni um 18 Uhr in der ev. Kirche in Sonsbeck, Hochstraße.

Herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie!

Dagmar Jetter

Gottesdienste

Datum	Kirche in Xanten	Kirche in Sonsbeck
Mai		
26. Mai Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Pfr. Frank Drenler  11 Uhr (Gemeindesaal)	11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter mit Posaunenchor
Juni		
2. Juni 1. So. nach Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Vikarin Wittig	<i>Kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
9. Juni 2. So. nach Trinitatis	 11 Uhr Kirche mit Kindern (Kirche)	11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein

Kirchenkaffee

Zum Kirchenkaffee sind in Xanten alle nach den Gottesdiensten in den Gemeindesaal eingeladen. Bis ca. 13 Uhr ist hier Zeit zur Begegnung. Der Gemeindegarten steht bei gutem Wetter offen.

Zeichenerklärung zum Gottesdienstplan



Kindergottesdienst parallel zum Predigtgottesdienst oder Kirche mit Kindern in der Kirche



Gottesdienst mit Taufmöglichkeit nach Anmeldung



Gottesdienst mit Abendmahl

in XaSoBü

Kirche in Büderich	Datum
	Mai
17.30 Uhr HELMA-Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke und Team	26. Mai
	Juni
9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	2. Juni
<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	9. Juni

Kurze
Andachten lesen oder
hören: Podcast von
Pfr. i. R. Mielke.
Zu finden auf der Homepage
www.kirche-buederich.de
oder über den
QR-Code unten.



Gottesdienst

Datum	Kirche in Xanten	Kirche in Sonsbeck
16. Juni 3. So. nach Trinitatis	 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Drensler	<i>Kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
23. Juni 4. So. nach Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein mit Kirchenchor  11 Uhr Kindergottesdienst (Gemeindsaal)	11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter mit Posaunenchor
Freitag, 28. Juni	XaSoBü - Gottesdienst für Wochen 18 Uhr Evangelische Kirche in Sonsbeck Pfr'in Dagmar Jetter und Hauskreis, S	
30. Juni 5. So. nach Trinitatis	<i>Kein Gottesdienst in Xanten</i> Die Kirche ist ab 10.30 Uhr geöffnet.	<i>Kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
Juli		
7. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	 11 Uhr Gottesdienst Vikarin Wittig	<i>kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
14. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	<i>Sommerferien</i> (keine Kirche mit Kindern)	 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter mit Kirchenchor
21. Juli 8. So.nntag nach Trinitatis	 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	<i>kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
28. Juli 9. Sonntag nach Trinitatis	 11 Uhr Gottesdienst Pfr. Wefers	 11 Uhr Gottesdienst Pfr. I. R. Klein

te in XaSoBü

	Kirche in Büderich	Datum
	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. F. Drensler mit Taufgelegenheit	16. Juni
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	23. Juni
endgenießer ck Sonsbeck		Freitag 28. Juni
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	30. Juni
		Juli
	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	7. Juli
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	14. Juli
	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	21. Juli
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	28. Juli

Gottesdienste

Datum	Kirche in Xanten	Kirche in Sonsbeck
August		
4. August 10. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Vikarin Wittig	<i>kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
11. August 10. Sonntag nach Trinitatis	<i>kein Gottesdienst in Xanten Sommerferien (keine Kirche mit Kindern)</i>	11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter
18. August 12. Sonntag nach Trinitatis	 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in S. Drenler mit Kirchenchor	<i>kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
25. August 13. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Pfr. Wefers  11 Uhr Kindergottesdienst (Gemeindesaal)	11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein
September		
1. September 14. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Gottesdienst Propst Notz (Predigt) Pfr. Wefers (Liturgie) Kanzeltausch mit der Dom- gemeinde	<i>Kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>
Samstag 7. September	Gemeinsamer Gottesdienst mit Verabschiedung durch den Vizepräsidenten der EKIR Christ 15.30 Uhr im Dom in Xanten	
8. September 15. Sonntag nach Trinitatis	 11 Uhr Kirche mit Kindern B. Messerschmidt mit Kigo-Team	11 Uhr Gottesdienst Pfr.'in Jetter
15. September	 11 Uhr Gottesdienst	<i>kein Gottesdienst in Sonsbeck</i>

in XaSoBü

Kirche in Büberich	Datum
	August
9.30 Uhr Gottesdienst Vikarin Wittig	4. August
<i>Kein Gottesdienst in Büberich</i>	11. August
9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. F. Drenslar mit Taufgelegenheit	18. August
<i>Kein Gottesdienst in Büberich</i>	25. August
	September
9.30 Uhr Gottesdienst Vikarin Wittig mit Jubiläumskonfirmation	1. September
ng von Pfarrer Wefers oph Pistorius en	Samstag 7. September
11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Peter zur Eröffnung der Dorf- kirmes	8. September
9.30 Uhr Gottesdienst	15. September

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus

DIE MITTWOCHSFRAUEN

Am 1. Mittwoch im Monat,
14.30–16.30 Uhr im Gemein-
dehaus. Brauchen Sie weitere Infos?

Dann rufen Sie an:

Pfr'in Simone Drensler (0 28 01) 46 85



TREFFPUNKT FÜR JUNGE ELTERN

Mütter und/oder Vä-
ter organisieren sich die
Zeit miteinander selbst.
Mittwochs 9.30–11 Uhr

Kontakt: *Katrin Hoeffken*
(0 28 01) 7 00 92 17

BESUCHSDIENSTKREIS

1. Mittwoch im Monat,
17–19 Uhr

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
Letzter Donnerstag im Monat, 10 Uhr,
Gemeindesaal

Ansprechpartnerin: *Dagmar Moser*
(0 28 01) 98 10 00



MASCHENWERK

Mittwochs, 17–20 Uhr,
Gemeindesaal

Für Menschen, die gern stri-
cken und häkeln und ihre
Erfahrungen teilen. Fachli-
che Anleitung ist gegeben. Die Teilnah-
me ist kostenlos und ohne Anmeldung.

Kontakt:

Astrid Kröll (0 28 04) 91 04 44

Ökumenische Arbeitsgruppe RELIGIONEN

Deutsche sprechen mit Flüchtlingen
über ihr Leben und ihren Glauben.

2. Freitag im Monat

19.15–21.00 Uhr im Haus am Stadtpark,
Nebeneingang unter der Treppe.

Ansprechpartner: *Thomas Garske*
(0 28 01) 56 29 gartho@web.de

Männersache

Seit ein paar Monaten bildet
sich in unserer Gemeinde ein
Angebot für Männer heraus.

Noch gibt es keine längerfristig
festgelegten Termine.

Wer an den monatlichen Unternehmungen
teilnehmen möchte, erkundigt sich
bitte bei dem Küster Bernd Eisenbrandt.

Neu

Angebote in Seniorenheimen

Besuche übernimmt der Besuchsdienstkreis.

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenheimen finden statt.

Chöre

KIRCHENCHOR XANTEN-SONSBECK

dienstags, 20–22 Uhr,
Xanten

Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20–21.30 Uhr
Kirche Xanten

Leitung: Wolfgang Berkel

KINDERCHOR XANTEN

für Kids von 6 bis 12 Jahren
mit Sebastian Dahmen

Dienstags, 16–17 Uhr

Gemeindehaus Kurfürstenstr. 3

Weitere Auskunft: Sebastian Dahmen
info@sweetjazz.de

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

Das EVAN ist geöffnet

Montag, Dienstag und Mittwoch: 13–20 Uhr

Donnerstag: 15–18 Uhr (Kinder-OT), Donnerstag: 18–20 Uhr

Freitag: 13.30–21 Uhr

Außer donnerstags ist das Evan täglich für Besucherinnen und Besucher
ab der 4. Klasse geöffnet.

Angebote im Evan:

Montag: Konsolen-Tag, ab 15.30 Uhr

Dienstag: Stop-Motion-Gruppe ab 8 Jahren, 16–17.30 Uhr

Dienstag: Theatergruppe ab 12 Jahren, 17–19 Uhr

Mittwoch: Kreativgruppe ab 10 Jahren, 16–17.30 Uhr

Freitag: Programm im Evan, ab 18 Uhr

Ferienangebote werden bekannt gemacht: Presse; Insta: evan_xanten, Facebook,
Flyer, Schaukasten.

In Verantwortung der Malteser:

Kindertrauergruppe, 1. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.

Jugendtrauergruppe, 3. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.

Kontakt: Martina Zimmer, (01 51) 64 50 61 98.

Dank für ein Ehrenamt

Verteilerinnen und Verteiler unseres Gemeindebriefes

Dieses kaum sichtbare, aber dennoch ungeheuer wichtige Engagement wurde am 13. April mit einer Einladung des Redaktionsteams zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus gewürdigt. Der Gemeindebrief ist für viele ein regelmäßiger Kontakt zum Gemeindeleben. „Ohne Sie alle wäre unsere Redaktionsarbeit ja ziemlich sinnlos“, brachten die Gastgeber es auf den Punkt.

Der Gemeindebrief wird von ca. 65 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern alle drei Monate in die Haushalte gebracht. Viele sind unserer Einladung gefolgt und haben bei selbst gebackenem Kuchen, Kaffee, Tee und ... einen unterhalt-



samen Nachmittag erlebt. Einige, die nicht dabei sein konnten, haben sich gemeldet und für die Einladung bedankt. Viele Gemeindemitglieder verteilen den Brief schon 20 bis 25 Jahre pünktlich in die Briefkästen. Die ältesten Austräger*innen sind sogar über 90 Jahre alt.

Alle stellten sich vor, erzählten von ihren Erlebnissen, von Kontakten, von der Anzahl der Briefe, dem Aufwand und von Problemen, die es manchmal bei der Zustellung gibt. Das alles geschieht von Obermörtter bis Birten und Veen, von Mörmter/Ursel bis Lüttingen und im Innenstadtbereich zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Auto. Und alle tun es gerne!!!

Für Anregungen und Wünsche zum Gemeindebrief blieb ausreichend Raum, und diese nehmen wir gerne auf. Das stärkt die Motivation für unser Team fürs Weitermachen und Weiterentwickeln.

Susanne Kappel, Michael Kroll, Karola Loffeld, Brigitte Messerschmidt, Ute Rudnick



Highlights aus dem EVAN

Hallo aus dem Keller des Gemeindehauses,
wie sagen wir immer so schön?

Ach ja, nach den Ferien ist vor den Ferien!

Also, momentan laufen bei uns im EVAN die Vorbereitungen der Sommerferien auf Hochtouren. Alle Aktionen und Ausflüge sind seit April geplant und schon komplett ausgebucht. Kein einziger Platz ist mehr frei, da freuen wir uns natürlich riesig auf sechs Wochen Ferienspaß. Unsere Möglichkeiten dabei sind fast grenzenlos.

Doch das gilt natürlich nicht nur für die kommenden Sommerferien, sondern für alle Ferien, auch für die vergangenen Osterferien.

In der letzten Märzwoche haben wir während der Mädchenwoche unter anderem das Supercandy Pop-up Museum in Köln besucht.



Das war für uns alle ein echtes Highlight. Wie ihr euch bestimmt vorstellen könnt, bietet das Museum ebenfalls grenzenlose Möglichkeiten, um sich und seine Freund*innen perfekt in Szene zu setzen. Den Spaß haben Claudia und ich uns selbstverständlich nicht nehmen lassen. Insgesamt sind an dem Tag bestimmt 1.000 Fotos von den Mädchen entstanden, von denen einige im Laufe der Woche noch einen schönen Platz im selbst gestalteten Bilderrahmen gefunden haben.

In der ersten Aprilwoche wurde es dann so richtig spannend. Während der Kinderbibelwoche erlebten die Kinder den Superhelden Noah mit seiner Familie und durften ihn beim Bau der Arche tatkräftig unterstützen. Dabei wurde viel gesungen und gebastelt. Zum Abschluss der Woche wurde die Arche mit dem Regenbogen zusammen in der Kirche über dem Eingang aufgestellt. Sie ist bestimmt schon dem ein oder anderen aufgefallen, oder?



Claudia Schraven und Robin Erbs (Evan-Team)



Aus unserer Kita: Was ist Frieden?

Mit Kindern über den Frieden sprechen in diesen schwierigen Zeiten, in denen wir heute leben, ist nicht einfach. Die Kinder haben Dinge in den Medien gesehen, die Kinder nicht sehen sollten. Die eigentlich niemand sehen und erleben sollte.

Ein schwieriges Wort! FRIEDEN! Was bedeutet das? Das Gegenteil von Frieden ist Streit. Und Krieg!

Wir überlegen, was wir für den Frieden tun könnten.

Bei Streitereien können wir STOPP sagen. Wenn Menschen aufgrund ihrer Haarfarbe, ihrer Kleidung, ihrer Hautfarbe beleidigt werden, dann sagen wir: STOPP! Denn alle Menschen sind unterschiedlich. Wir haben unterschiedliche Familien, unterschiedliche Lieblingstiere, essen unterschiedliche Dinge gerne, sehen verschieden aus.

Zum Thema Frieden feiern wir eine Hallo-Gott-Runde mit allen Familien gemeinsam im Kindergarten. Es gibt eine Geschichte von zwei Monstern, die sich streiten, weil sie nichts voneinander wissen. Wir sprechen über unsere Unterschiedlichkeiten und unsere Gemeinsamkeiten.

Alle Kinder haben ein Friedenslicht gebastelt. Wir zünden sie an und stellen



sie gemeinsam auf ein großes Peace-Zeichen in der Turnhalle. Und wissen:

Wir sind alle unterschiedlich. Aber gemeinsam sind wir mutig und stark und alle Gottes Kinder!

*Renate Ruschmeier
aus der Kita Arche*



Neues aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat sich neu konstituiert und ist auf z.Zt. 13 Mitglieder geschrumpft. Davon sind vier neue Presbyter*innen. Das verspricht viele neue Ideen und andere Gesichtspunkte und Sichtweisen – ich bin sehr gespannt. Musik verbindet. Über Musik findet Gemeindeleben statt. Neben den schon existierenden Chören in der Gemeinde und dem Kirchenkreis gibt es seit letztem Sommer einen Kinderchor, der sich an 6-11 jährige wendet. Das Presbyterium gibt auch diesem Chor eine Chance, sich bekannt zu machen und weiter zu wachsen. In 2025 werden wir eine Evaluation vornehmen (wie das jetzt immer so schön heißt).

Claudia Schraven wird sich nach gelungener Einarbeitung von Robin Erps im Jugendheim in die Altersteilzeit verabschieden.

2025 sollen die Bestrebungen in XaSoBü zu einem gemeinsamen Gemeindebrief führen. Es gibt dazu einen allseitig guten Willen, aber noch sehr unterschiedliche Strukturen.

Damit die vier neuen Presbyter*innen gut reinfinden können, und um sich gemeinsam einen prioritären Plan für die nächsten vier Jahre zu machen, trafen sich die Presbyter*innen an einem Wochenende zur Klausurtagung. Ein Schwerpunkt war auch das Stundentableau der Pfarrerin. Dieses wurde insbesondere bei den Sonntagsgottesdiensten, den Schulgottesdiensten und den Altenheimgottesdiensten den schwindenden Pfarrstellenstunden angepasst. Vieles andere wurde schon einmal auf- und vorbereitet.

Nach dem verregneten Winter und den vielen kalten Tagen im Frühling, freuen wir uns jetzt auf den Sommer.

Bis bald!

Michael Kroll

Letzte Meldung: Rudelgucken

Die 3 Gruppenspiele bei der Fußballeuropameisterschaft der deutschen Nationalmannschaft (bis zum Ausscheiden???) möchte das Presbyterium mit Ihnen gemeinsam im Gemeindehaus gucken. Die Spiele sind am 14./19./23 Juni. Vor den späten Spielen soll vorher gegrillt werden – also am 14. Juni ab 19.00

Uhr (Eröffnungsspiel – Anstoß 21.00 Uhr) und am 23. Juni ab 19.30 Uhr (Anstoß 21.00 Uhr).

Am 19. Juni (Anstoß 18.00 Uhr) gibt's nur Knabberkram. Sie können gerne einen Salat dazu beisteuern. Für Getränke wird auch gesorgt. Das Grillgut sponsert die Gemeinde, Getränke werden verkauft.



Eine Stimme aus England: Religion ist mir wichtig, aber ...

Vermutlich würden die meisten Menschen in England auf die Frage: „Spielt Religion eine große Rolle im täglichen Leben?“ mit „Nein“ antworten. Leider werden die Kirchengemeinden immer kleiner, Menschen empfinden keinen Bedarf mehr oder haben keine Zeit, zur Kirche zu gehen und Gottesdienst zu feiern. Das hat keine Priorität mehr.

Weniger Menschen werden kirchlich getraut und noch weniger lassen ihre Kinder taufen. Jene, die in einer Kirche heiraten, sind höchstwahrscheinlich keine regelmäßigen Besucher irgendeines Gottesdienstes. Viele Kirchen in England schließen, weil sie zu wenig Beachtung finden und die Gelder fehlen, um die Gebäude in gutem Zustand zu halten. Für mich persönlich gilt, dass ich vor dreißig Jahren regelmäßig (mehr als einmal im Monat) einen Sonntagsgottesdienst besucht habe.

Da zählte die versammelte Gemeinde in unserem Dorf jede Woche mehr als 60 Menschen. Ich ermutigte unsere Kinder, teilzunehmen, und ich fühlte mich als Teil der Gemeinschaft der Kirche.

Jetzt muss ich leider sagen, dass ich kaum noch teilnehme (weniger als einmal in sechs Monaten). Nur noch etwa 10 bis 15 Menschen in meiner Gemeinde besuchen regelmäßig den Sonntagsgottesdienst.

Warum sich meine Teilnahme so verändert? Ist es einfach, dass die Kinder erwachsen sind und ich sie jetzt nicht mehr ermutigen muss? Vielleicht? Ich denke, wahrscheinlicher ist, dass ich einfach nicht die Zeit habe – oder mir Zeit nehme. Das Alltagsleben hat sich so entwickelt. In meinem Leben gibt es so vieles, das ich tun möchte, so viele Menschen, die ich treffen möchte. Und so wenige Tage stehen dafür zur Verfügung.

Religion ist mir wichtig, aber derzeit ist sie leider nicht das Wichtigste in meinem Leben. Ich hoffe, dass ich eines Tages die Zeit habe, zurückzukehren und Gottesdienst zu feiern, denn Religion ist mir wichtig.

In England sind Kirche und Staat getrennt, aber die Kirche hat einen politischen Blick und eine politische Stimme. Viele Glieder der Geistlichkeit haben einen Platz im House of Lords (dem Oberhaus). Wir hoffen, dass sie die Politik mit beeinflussen und dafür sorgen, dass hohe moralische Standards bestehen bleiben.

Jo Barter, Salisbury

Überraschungsgäste: Die Kantorei aus Dessau geht auf Sommerreise und plant einen Konzertstopp in Xanten



Samstag, 6. Juli 17 Uhr Evangelische Kirche, Xanten Jubilata Deo

Geistliche Chormusik aus vier Jahrhunderten mit der Dessauer Kantorei
Werke von Praetorius, Schütz, Schein, Reger, Mawby u.a.
KMD Martina Apitz - Orgel
Dessauer Kantorei, Leitung: LKMD Matthias Pfund



Ansprechstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt

Das Thema sexualisierte Gewalt in der Kirche wird in der EKIR sehr ernst genommen, bekannte Fälle werden aufgearbeitet. Betroffene werden gehört. Für Menschen, die in diesem Zusammenhang Hilfe und Beratung suchen, gibt es Angebote in der Evangelischen Hauptstelle für Familien- und Lebensberatung. Dort ist die Ansprechstelle für den

Umgang mit Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung angesiedelt, die Betroffenen, deren Angehörigen und anderen Ratsuchenden vertrauliche Beratung anbietet. Die Ansprechpartnerin Claudia Paul ist unter Tel. 0211 3610-312 erreichbar. Claudia Paul ist auch für Intervention und gemeinsam mit Juliane Arnold für Prävention zuständig.

Die Ansprechpartnerin für Betroffene behandelt alle Mitteilungen und Nachfragen streng vertraulich. Nur auf Wunsch der Betroffenen leitet sie Anschuldigungen an die zuständige Stelle weiter. Ausschließlich Informationen, die den Verdacht einer Straftat gegen Kinder und Jugendliche begründen, werden auf jeden Fall an die ermittelnde Juristin weitergeleitet.

MIA

GRENZT EIN



Hallo, ihr Lieben,
kommt rasch näher, denn heute ist meine
Zeit begrenzt.

Wir kennen uns ja nun schon eine ganze Weile, ihr und ich. Und selbst
wenn ihr noch nie eine Katze als Hausgenossin hattet, so müsstet ihr inzwi-
schen einiges von uns wissen.

Und eines muss ich euch zum Thema „grenzenlos“ ja wohl kaum sagen:
dass wir Katzen uns äußerst ungern Grenzen setzen lassen. Wir leben autark
und selbstbestimmt, auch wenn es euch manchmal anders scheinen mag.
Nichts lieben wir mehr als unsere Freiheit – nun ja, gewisse Lebensmittel
mal ausgenommen – und wenn ihr Menschen das nicht respektiert, dann ist
das mehr als grenzwertig.

Es gibt aber auch in unserem Leben Grenzen: Jede von uns hat ihr eigenes
Revier mit einer klar definierten Grenze. Und ich möchte keiner anderen
Katze raten, sich in meinem Garten etwa an kleinen armen Vögeln oder
Mäusen zu vergreifen. Das ist ausschließlich mein Spielzeug, und das ist
wie bei euren Kindern im Sandkasten: Ich entscheide, ob ich teile (meis-
tens tue ich das nicht). Kleine Ausnahme: der Kater von nebenan. Der
macht manchmal nachts so ganz ungefragt eine Grenzüberschreitung. Und
nachdem wir dann einige Zeit miteinander verbracht haben, bin ich einfach
grenzenlos glücklich!

Schöne Grüße aus meinem Revier!

EURE MIA
Redaktionskatze



Green Solidarity –

ein ökologisch gebautes
Kirchenzentrum
in Dar es Salaam

Helfen Sie mit:
VEM - Green Solidarity
KD-Bank e.G.
IBAN DE45 3506 0190 0009 0909 08

Die Evangelische Kirche im Rheinland ist Mitglied der internationalen Kirchengemeinschaft Vereinte Evangelische Mission (VEM). Die VEM errichtet einen grünen und umweltfreundlichen Campus in Dar es Salaam (Tansania). Die Mitgliedskirchen der VEM in Afrika haben es sich zur Aufgabe gemacht, hier einen eigenen Mittelpunkt für die Region Afrika, ein „New Home for UEM Africa Region“ zu gründen. Eine multifunktionale Kirche kann für Gottesdienste, Konzerte und Versammlungen genutzt werden, es gibt ein Bürogebäude und ein Gästehaus für Fortbildungen sowie für Studien- oder Praktikumsaufenthalte.

Das ganze Gelände und alle Bauten sind - nach den Plänen eines tansanischen Architekturbüros- ökologisch konzipiert. Eine Solaranlage und die Aufbereitung von Regenwasser sind geplant. Die Wände und Dächer werden begrünt, und der Bau wird so gestaltet, dass der durchgehende Wind auf natürliche Art für Kühlung sorgt.

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich vorgenommen, bis zur Synode 2025 in einer solidarischen Spendenaktion den Betrag von 50.000 Euro für die ökologischen Maßnahmen der Baukosten beizutragen.

Dr. Wibke Janssen, Oberkirchenrätin der EKIR und Mitglied im internationalen Rat der VEM: „Mit unserer Unterstützung für das Projekt Green Solidarity zeigen wir uns solidarisch und unterstreichen die weltweite Bedeutung eines Engagements für klimaneutrales Bauen! Ich bitte Sie herzlich um Ihren Beitrag“

Mehr Informationen unter: <https://www.vemission.org/spenden/greensolidarity>

Kontakt:

VEREINTE EVANGELISCHE MISSION
Regionaler Dienst der VEM
Rudolfstrasse 137
42285 Wuppertal
veddeler-a@vemission.org
www.vemission.org



Spendenbitten

Für die Renovierung von Kirche und Gemeindehaus oder/und

für den Gemeindebrief, den Sie kostenlos erhalten ...

Die Redaktionsgruppe arbeitet ehrenamtlich, gestaltet ihn und macht ihn druckfertig. Von ehrenamtlichen Verteilerinnen und Verteilern wird er zu Ihnen gebracht. Wir bitten herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung für die Druckkosten. Bankverbindung:

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten–Mörmt
Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief
IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50, BIC: WELADED1MOR

... und mehr in der Kirchengemeinde

Diese Kontoverbindung können Sie auch für andere Spenden an die Gemeinde verwenden. Vermerken Sie Ihren gewünschten Zweck auf der Überweisung (z. B. Gemeindediakonie, Jugendarbeit, Kirchenmusik).

Bei Spenden bis 300 € gilt Ihr Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt. Bei Spenden über 300 € benötigen Sie eine Zuwendungsbestätigung. Bitte teilen Sie dem Gemeindebüro mit, wenn Sie diese möchten.

... und darüber hinaus:

z.B. Green Solidarity (s. Seite 35)

z. B. Diakonie-Sommersammlung, (s. Einleger in der Mitte dieses Gemeindebriefes)

z.B. United4rescue (s. unten)



Menschenleben sind unbezahlbar – Seenotrettung nicht.

Spendenkonto:

United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.

IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93

BIC: GENODED1KDB

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

Dem breiten gesellschaftlichen Bündnis „United4rescue“ gehört auch unsere Kirchengemeinde an. Im Jahr 2023 sind mindestens 2797 Menschen ertrunken. Bitte, helfen Sie weiterhin, denn „Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt!“

Die Chronik– diesmal anders

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Seit vielen Jahren sind Sie es gewohnt, auf dieser Seite zu erfahren, wer getauft, aufgenommen, getraut wurde und wer verstorben ist.

Nun – soweit ich zurückdenken kann zum ersten Mal – können wir in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes diese Seite nicht füllen. Denn seit vielen Wochen ist das Gemeindebüro nicht besetzt. Niemand hat voraussehen können, dass dieser Zustand so lange andauert. Das tut nicht nur dem Presbyterium und unseren Pfarrpersonen leid, sondern auch der Redaktion. Darum versuchen wir, die Lücke auf diesem Weg ein wenig zu füllen.



Wir gratulieren allen, die in den vergangenen Monaten getauft wurden. Ihr Tauf-Fisch hängt in der Kirche und erinnert die Gemeinde. Die Kinder, die Eltern, die Paten werden sicher das ihnen Mögliche tun, damit die Taufe unvergesslich bleibt. Ihnen allen gilt die Zusage Jesu, die mit dem biblischen Auftrag zur Taufe verbunden ist: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“



Wir heißen alle willkommen, die in die Evangelische Kirche aufgenommen wurden, und wünschen ihnen, dass sie die Gemeinde als Teil einer großen Familie erleben und sich gut aufgenommen fühlen.



Wir gratulieren denen, die sich kirchlich haben trauen lassen. Sie werden ihren Lebensbund pflegen und miteinander ihre Wege finden. Gottes Begleitung soll sie in schwierigen Momenten stärken und halten.



Den Angehörigen, die in den vergangenen Monaten einen Menschen beerdigen mussten, wünschen wir Trost und die Erfahrung von Gottes Nähe.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

E-Mail: xanten-moermter@ekir.de
Karola Loffeld (Vorsitzende),
Susanne Kappel, Dr. Michael Kroll
(ViSdP), Brigitte Messerschmidt,
Jürgen Rosen, Ute Rudnick
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.400 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Ge-
meindebriefe heraus.

Der nächste (September bis
November 2024) wird im Laufe
des August verteilt und an den
bekanntesten Stellen ausgelegt.

Wegen der Ferien müssen Ar-
tikel für die Ausgabe „Septem-
ber-November“ die Redaktion
bis zum 10. Juni erreichen.

Die Redaktion behält sich
sinngemäße Kürzungen und
Erscheinungstermine der
Berichte vor.



GBD

www.blauer-engel.de/195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Folgen Sie uns auch auf Instagram



Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 1 | Kirche Mörmter, Düsterfeld
Jugendheim/Gemeindehaus/Gemeindebüro: Kurfürstenstr. 3

Presbyterium

Vorsitzender:

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. (0 28 01) 98 33 63

Pfarrpersonen

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Tel. (0 28 23) 9 75 58 72

E-Mail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. in Simone Drensler,

Hochstr. 16

Tel. (0 28 01) 46 85

E-mail: Simone.Drensler@ekir.de

Pfr. Frank Drensler

E-Mail: Frank.Drensler@ekir.de

Gemeindebüro

Marion Kroll

Kurfürstenstraße 3

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00–11.30 Uhr; Di. und Mi geschlossen.

Do. 9.00–11.30 Uhr, 13.30–15.30 Uhr

Fr. 9.00–11.00 Uhr

Tel. (0 28 01) 56 11,

Fax (0 28 01) 70 54 11

E-Mail: xanten-moermter@ekir.de

Küster/Hausmeister

Bernd Eisenbrandt

Mobil: 0172-3454094

erreichbar ab 10 Uhr

E-Mail: Bernd.Eisenbrandt@ekir.de

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Anrufzeit: nachmittags, 15–16 Uhr

Tel. (0 28 01) 33 87

www.kita-arche-xanten.de

E-Mail: Ulrike.Reinemann@ekir.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo.–Fr. 14–19/20 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

14–18.30 Uhr

Jugendleiter/in im EVAN

Claudia Schraven Tel. (0 28 01) 33 09

E-Mail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. (0 28 04) 7869510

www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. (0 28 04) 6 99

Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Zentrale: Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. (0 28 23) 93 02-0

info@diakonie-kkkleve.de

In Xanten:

Sozialberatung Sigrid Messerschmidt-Sprenger

Poststraße 6, Tel. (0 28 01) 9 83 85 86

messerschmidt@diakonie-kkkleve.de

Sprechstunden: Mo. / Di.: 8–12 Uhr,

Do.: 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

Migration und Flucht

Heike Pullich-Stöffken,

Di und Do, 8–15 Uhr

pullich@diakonie-kkkleve.de

Evang. Pflegeakademie

Karthaus 8–10, 46509 Xanten

Tel. (0 28 01) 9 87 87-0

<http://www.ev.pflegeakademie-xanten.de>

info@ev-pflegeakademie-xanten.de

Evang. Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“,

Betreutes Wohnen und Tagespflege

Poststraße 11–15, Tel. (0 28 01) 7 76 90

E-Mail: info@haus-am-stadtpark.de

TELEFONSELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222

Sein Gitarren- und Kontrabass-
Spiel und Anliegen, die Jugend zum
Musikmachen in kirchlichem Kon-
text zu führen und zu begleiten.
Jeannette Osthus

Nun geht der Lotse von Bord,
der das Schiff der Gemeinde
in den letzten Jahren durch
unruhige Gewässer gesteuert
hat, und wir müssen nun
einen neuen Kurs finden.
Liebe Grüße Ralph

Für mich war es immer sehr
eindrucksvoll, wie intensiv und
präzise Joachim sich auf seine
Aufgaben vorbereitet hat, insbe-
sondere auch auf Gottesdienste,
die wir zusammen gestaltet
haben. Besonders in Erinnerung
wird mir die gemeinsame Zeit
der Konfirmandenarbeit bleiben.
Elke Hußmann

Lieber Joachim,
das ist eine ganz neue und
aufregende Chance für dich.
Wir können immer noch nicht
glauben, dass du uns verläßt.
Viel Glück und Spass in deinem
neuen Lebensabschnitt wünscht
das Kita-Team Arche

*Diese Seite mit ersten kurzen Äußerungen von
Gemeindegliedern ist ein Hinweis:*

**Am Samstag, 7. September wird Pfarrer
Joachim Wefers in den Ruhestand verab-
schiedet. Mehr dazu in diesem Gemein-
debrief und in Ankündigungen nach den
Sommerferien.**